

Mini-Exponate – Einführung

Leider sind es meist dieselben Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft, die aus Freude am Gestalten ein Mini-Exponat zur Veröffentlichung in unseren Rundbriefen einsenden. Punkte oder Medaillen sind damit nicht zu gewinnen, die Autoren lösen diese oft sehr intensive Aufgabe zu einem gestellten Thema aus reinem „Spaß and der Freud“ — wie man so sagt. Vielen wird es so gehen, dass sie ganz spontan, wenn der neue Rundbrief mit dem neuen Thema kommt, sagen: „Das Thema könnte mir Spaß machen, dazu will ich versuchen, ein Mini-Exponat zu gestalten“. Leider bleibt es meist beim Vorsatz. Und wenn jemand doch mit der Arbeit beginnt, merkt er sehr bald, dass das Thema so seine Tücken hat und doch mehr Aufwand erfordert als gedacht — mit der Folge, dass er seine Bemühungen einstellt. So wird es vielen beim neuen Thema gehen, denn man kommt sehr bald zu der Erkenntnis, dass das Thema zwar verlockend ist, dass das philatelistische Material aber nicht so umfangreich ist wie anfangs gedacht. Und vor allem muss man sich sagen, dass die anderen Mitglieder nur dasselbe begrenzte Material nutzen können und das auch tun werden. Man muss daher nach einer Lösung suchen, dieses Material auf eine besondere Weise zu präsentieren, um ein Mini-Exponat mit einer eigenen Note zu gestalten. Jedenfalls ist es mir so ergangen, nachdem ich das Material zusammengesucht hatte und mit der Gestaltung des Mini-Exponates begann.

Doch bald hat es richtig Spaß gemacht.

HARALD FRIEMANN

Rb164: Vögel machen Reklame, sie sind gut im Geschäft.

Hierzu liegt folgender Kommentar von BRIGITTA GROßKOPF vor:

Ich dachte es mir doch, dass man aus diesem Thema viel machen kann! Fünf Exponate zeigen, was alles möglich ist und wie vielfältig das Thema ausgelegt werden kann.

- A):** Ganz zauberhaft das Weihnachts-Rotkehlchen! Und ganz ohne Maschinen- bzw. Firmenfreistempel!
- B):** Davon gibt es in Exponat B ganz viele, wenn auch nicht nur. Ich hoffe, die Leser haben sich amüsiert über die Geschichte, die ich mit viel Spaß zusammengebastelt habe.
- C):** Sehr schön auch Exponat C mit dem weißen Schwan, der sogar in Rot mit schwarzer Schrift vorgestellt wird und gekrönt wird durch den Swarovski-Block aus Österreich. Super!
- D):** Die Vögel in den Zoos vieler Länder – eine gute Gelegenheit, vielfältiges und auch älteres Material zu verwenden. Sehr schön!
- E):** Hier finde ich einen etwas anderen Ansatz, nämlich den Hinweis auf die Stempel in der Tagespost, die ja für unendlich viele Motive Platz haben, wie hier zu sehen ist. Gut auch die Verbindung des Moravia-Verkehrssicherheit--Werbestempels mit den Marken zur Flugsicherheit. Kombination macht vieles möglich!.

Und hier noch die Namen der Mitglieder mit ihren Mini-Exponaten in Rb164:

- | | |
|------------------------|--------------------|
| A: KOENRAAD BRACKE | D: HARALD FRIEMANN |
| B: BRIGITTA GROßKOPF | E: MANFRED HEILAND |
| C: NIKO VAN WASSENHOVE | |

Rb165: Sag mir, wen von unserer Familie ihr schon ausgerottet habt und warum?

Das Thema erforderte Spezialwissen oder eine intensive Recherche im Internet, entpuppte sich dann aber als spannend und offen für Ideen.

Rb166:

Manche Vogelarten fliegen unglaublich große Strecken.

Bei diesem Thema ist Fachwissen gefragt. Da nur wenige Belege zur Verfügung stehen. Ist deren optimale Nutzung für die Besonderheit des Mini-Exponats ausschlaggebend

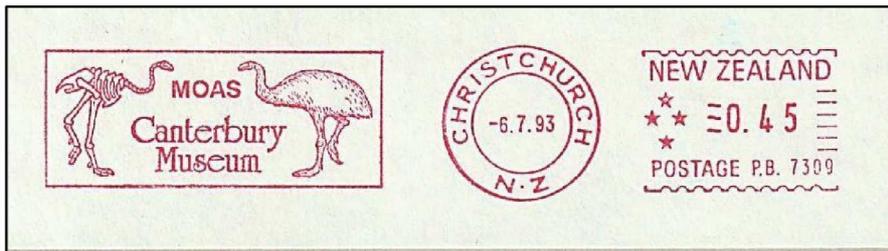
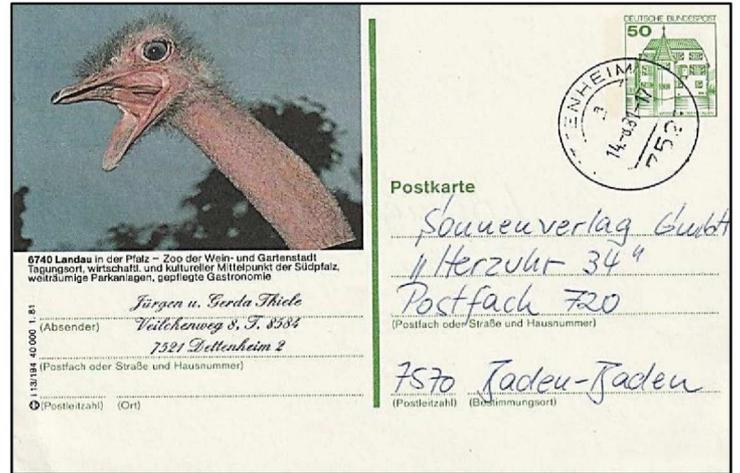
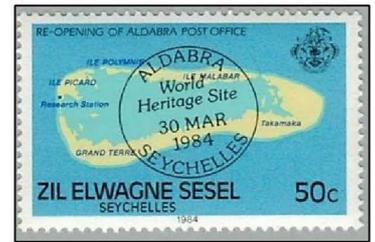
Sag mir, wen von unserer Familie ihr schon ausgerottet habt und warum?

Wir Aldabrawaldsänger sind endemisch auf dem berühmten Aldabra -Atoll und fragen dich dies, großer Strauß, weil wir wissen möchten, ob wir selbst nicht schon ausgestorben sind, denn unser Lebensraum ist viel zu klein. Man sagt, dass wir seit 1983 nicht mehr gesehen worden seien.

Weißt du etwas darüber?

Es tut mir leid, aber eure Frage kann zur Zeit niemand richtig beantworten. Ich, der Strauß, bin ja noch da und will mal mein Altersgedächtnis fragen, ob es noch etwas von früheren Zeiten weiß.

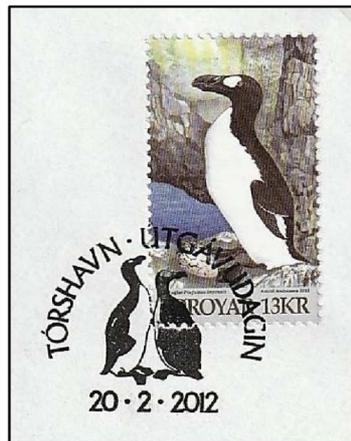
----- Also:



In Neuseeland gab es vor langer Zeit den großen Moa, einen entfernten Verwandten von mir. Von ihm weiß man, dass er vor ca 500 Jahren zu Tode gejagt und aufgegessen wurde. Nur sein Skelett gibt es noch im Museum.



Oh ja, ich erinnere mich auch noch an die Dron- te (Dodo) von der klei- nen Insel Maur itius, die auch a ufgegessen wur- de. 1690 fanden die hungrigen Seeleute, die hier Dodos fangen und verspeisen wollten, kei- nen einzigen mehr.



So erging es auch dem flugunfähigen nordatlan- tischen Riesenalk, der so stark bejagt wurde, dass 1852 der letzte gesichtet wurde.



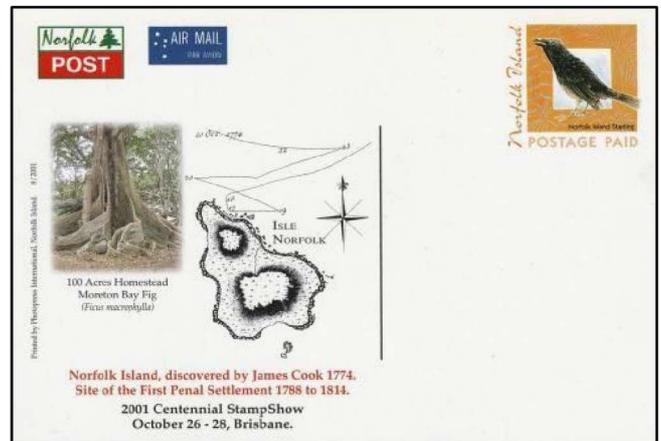
Der Huia Neuseelands hat es bis 1907 g e- schafft, danach wurde er nicht mehr gese- hen. Er starb aber aus, weil sein Lebensraum Wald gerodet wurde. E r fand kein Altholz mehr, aus dem er mit seinem gebogenen Schnabel Larven herausklauben konn- te, die das Weibchen mit dem kurzen Schnabel aufnahm.



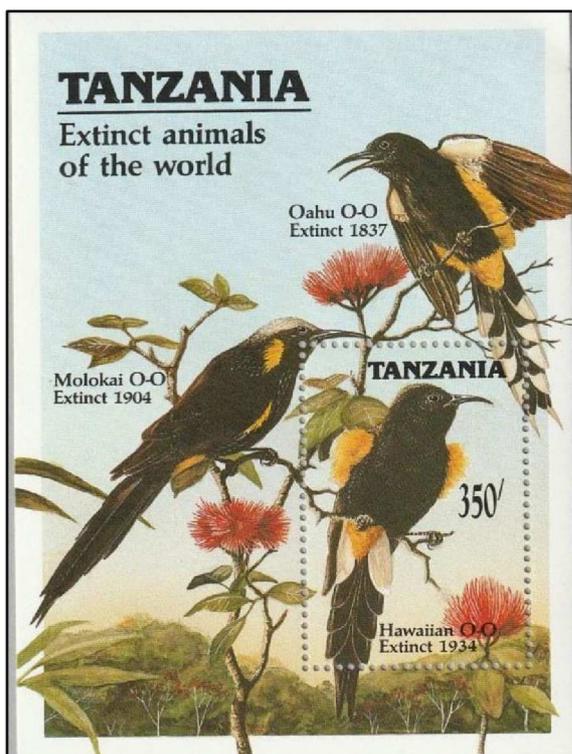
Diesen Stout-legged Wren (Yaldwyn-Zaunkönig) aus Neuseeland hat es schon früh erwischt. Die Polynesischen Vorfahren der Maoris brachten die Pazifische Ratte mit. Dieser kleine wohl flugunfähige Vogel lief wie eine Maus über den Waldboden und war ein leichtes Opfer für die Ratte. Er starb vor 1000-500 Jahren aus, genauer weiß man es nicht.

Nach 1700 veränderten sich die Lebensbedingungen für endemische Inselvögel dramatisch. Viele starben aus, weil Menschen ihren Lebensraum zerstörten und fremde Haustiere sowie Hunde, Katzen und Ratten einschleppten.

Als James Cook 1774 die kleine Norfolk Insel entdeckte, gab es den Norfolk-Star noch. Er starb 1923 aus.



4



← In neuerer Zeit ausgerottet wurden auch diese Kleidervögel von den Hawaii-Inseln:
 Oahu O'o, *Moho apicalis* ausgestorben 1837
 Molokai O'o, *Moho bishopi*, ausgestorben 1904
 Hawaii O'o, *Moho nobilis*, ausgestorben 1934



Zuletzt noch eine Art aus der Karibik: die Rotaugendrossel der Cayman-Insel, zuletzt gesehen 1983. An mehr kann ich mich leider nicht erinnern.



Tut mir leid, euer Strauss.

Hallo, Menschen! Wir, die Vögel, klagen euch an! Sagt mir, wen von unserer Familie ihr schon ausgerottet habt und warum!



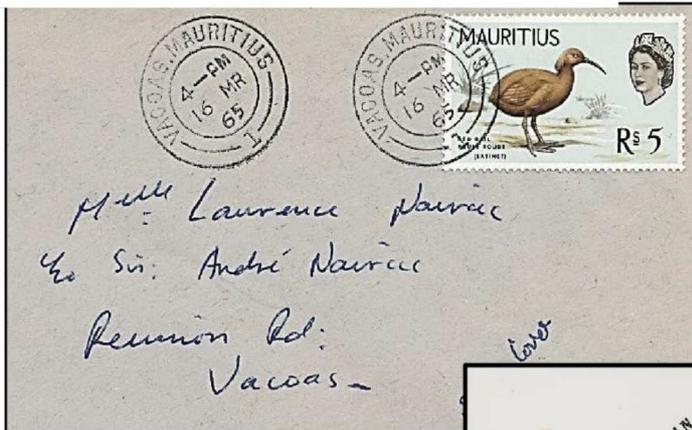
Wir waren Seeleute auf allen Meeren der Erde. Mit den langsamen Segelschiffen waren wir oft monate- oder jahrelang unterwegs und entwickelten einen Heißhunger, vor allem auf frisches Fleisch. Da kamen uns die schwerfälligen und flugunfähigen Vögel wie der **Dronte** (*Raphus cucullatus*) auf Mauritius gerade recht, um sie zu fangen und zu verspeisen. Ende des 17. Jahrhunderts fingen wir leider die letzten ihrer Art.

Dronte: Heute existieren nur noch unvollständige Exemplare in Museen, alle Abbildungsversuche von euch erfordern viel Fantasie,



Auch die flugunfähige **Mauritiusralle** (*Aphanapteryx bonasia*) starb durch übermäßige Bejagung Ende des 17. Jahrhunderts aus.

Im Norden gab es den flugunfähigen **Riesenalk** (*Alca impennis*). Auch diese Art haben wir – stets hungrige Seeleute, zusammen mit anderen Menschen – als Fleisch- und Federlieferanten ohne Überlegung verfolgt und so ausgerottet. 1844 wurde der Alk letztmalig beobachtet.

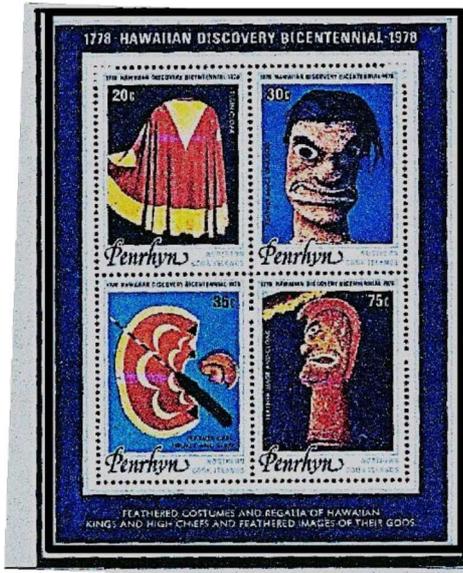


Die **Wandertaube** (*Ectopistes migratorius*) Nord-Amerikas gab es in riesigen Populationen. Durch maßloseren Abschuss – vor allem während des Zuges – haben wir sie ausgerottet,



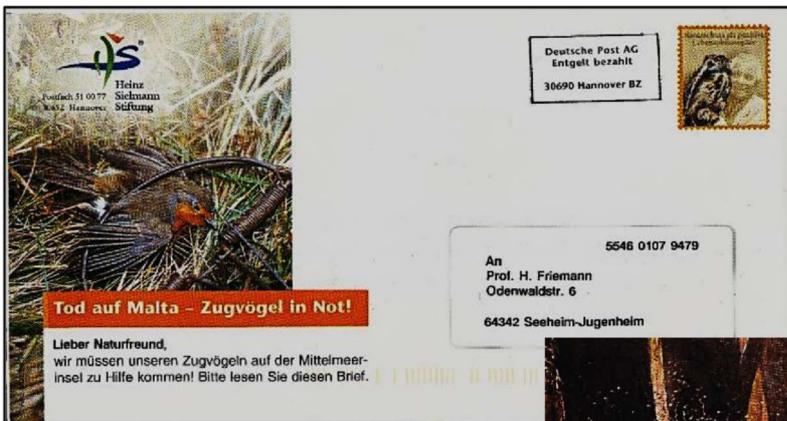
Ihr Menschen seid schießwütig, auch um uns braten zu können und so die Tafelfreuden zu erhöhen.

Ihr Vögel habt Recht: Wir Menschen handeln oft unbedacht. So setzten Angler unter uns im Atitlánsee in Guatemala Karpfen aus, um besseres Jagdglück zu erzielen. Diese Faunenverfälschung führte jedoch zur tödlichen Nahrungskonkurrenz mit dem endemischen **Atitlántaucher** (*Podilymbus gigas*) →, Hinzu kamen Naturkatastrophen, wodurch dem großen Taucher die Lebensgrundlage entzogen wurde. Die letzten zwei Exemplare starben 1989.



Federkleider waren das Privileg von Königen und anderen Herrschern. Doch wie viele gelbe Federn waren allein für den gelben Saum des Federmantels erforderlich. Der **Prachtmoho** (*Moho nobilis*) als Lieferant gelber Federn wurde so stark bejagt, dass er Ende des 19. Jahrhunderts ausstarb.

Heute noch fangt ihr Singvögel auf ihrem Zug gen Süden in Riesenzahlen rings ums Mittelmeer und verspeist sie, trotz aller Verbote. Dabei entwickelt ihr ungeahnte Fantasien, um uns zu fangen, z. B. mit **Schlagfallen** ↓ oder **Fangnetzen** ↘



Das **Rotkehlchen** hätte euch lieber sein Lied vorgetragen als einen solchen Schlag in den Nacken zu erhalten.

Leider singen wir auch, nachdem ihr uns gefangen und in einen Käfig gesperrt habt. Doch wehret den Anfängen, allzu schnell bringt ihr uns in die Gefahr auszusterben.



Russische Ganssache von 1929, Wertstempel 5 kop..

Fast ausgerottet in Mitteleuropa aber jetzt wieder zurück - der Uhu



Noch vor wenigen Jahrzehnten war der Uhu in weiten Teilen Europas ausgestorben, der Endpunkt eines gnadenlosen Feldzuges gegen alle großen Beutegreifer. Außerdem wurden ungezählte Uhues aus dem Nest genommen, denn man brauchte den Uhu als Erfüllungshelfen, um Greifvögel und Krähen jagen zu können.



Probedruck Tiefdruckmarke (Tschechoslowakei, 1968)



Die Hüttenjagd mit Uhu ist eine Jagdmethode, bei der ein lebender Uhu als Lockvogel eingesetzt wird, um andere Vogel zu jagen. Andere Vögel werden durch den Uhu angelockt und können dann von den Jägern erbeutet werden.

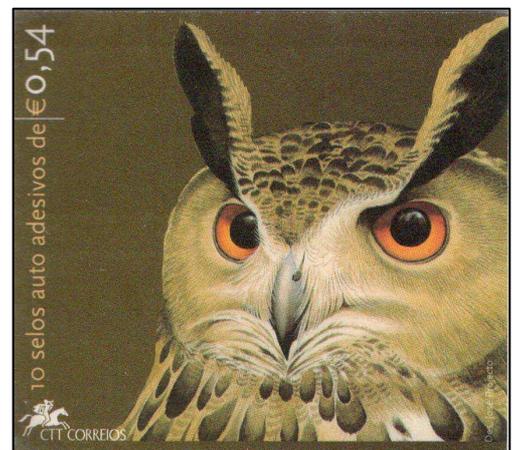


2 Nachdem der Uhu in den 1960er Jahren aufgrund einer schweren Verfolgung in Deutschland als ausgestorben galt, wurden Wiederansiedlungsprogramme eingeleitet. Die größte erfolgte in den 1970er bis 1990er Jahren in der Eifel, nahe der Grenze zu Belgien.

2005 war der Uhu "Vogel des Jahres", weil der NABU ihn aufgrund seiner Bedeutung im Artenschutz und seiner positiven Bestandsentwicklung ausgewählt haben. Die fast ausgerottete Eule galt als Erfolgsgeschichte im Naturschutz.



Mehrere der deutschen Vögel kamen nach Belgien und 1982 wurde dort ein erster Brutfall festgestellt. Mittlerweile hat sich der Vogel auch dort ausgebreitet und gibt es schon mehr als 100 Brutpaare.



Vorderseite Markenheftchen (Portugal, 2002)